

Einleitung . . . . .	9
Wie man den Philosophen näherkommt . . . . .	11
<b>I. Die Grenzen des Denkens . . . . .</b>	<b>15</b>
Sokrates: Die Weisheit des Nichtwissenden . . . . .	16
René Descartes: Vernunft, eine Frage der Methode . . . . .	19
Blaise Pascal: Von der Logik der Geometrie zur Logik des Herzens . . . . .	22
Georg Christoph Lichtenberg: Ein Sonntagskind in Einfällen . . . . .	25
Ludwig Wittgenstein: Jenseits der Sprache ist keine Welt . . . . .	28
<b>II. Die Substanz der Welt . . . . .</b>	<b>31</b>
Platon: Die Unsterblichkeit der Idee . . . . .	32
Arthur Schopenhauer: „Die Welt ist meine Vorstellung“ . . . . .	35
Werner Heisenberg: Die Unschärfe der Wirklichkeit . . . . .	39
<b>III. Ich, allein vor der Welt . . . . .</b>	<b>43</b>
Laotse: Unübersetzbares Tao . . . . .	44
Meister Eckhart: Im Einen ewig versinken . . . . .	47
Sören Kierkegaard: Entweder-Oder ... Weder- Noch . . . . .	50

Karl Jaspers: Das Umgreifende als Chiffre . . . . .	53
Albert Camus: Die Auflehnung gegen das Absurde . . . . .	57
<b>IV. Die Hoffnung auf den besseren Menschen . . . . .</b>	<b>61</b>
Jean Jacques Rousseau: „Der Mensch ist frei geboren und überall liegt er in Ketten“ . . . . .	62
Immanuel Kant: Das moralische Gesetz in mir . . . . .	65
Johann Heinrich Pestalozzi: Mutterliebe als Vorbild für die Erziehung . . . . .	68
Friedrich Nietzsche: „. . . versteck dein blutend Herz in Eis und Hohn!“ . . . . .	72
Albert Schweitzer: Ehrfurcht vor dem Leben . . . . .	75
<b>V. Die Sehnsucht nach einer anderen Gesellschaft . . . . .</b>	<b>79</b>
Augustinus: Der Aufbruch ins Mittelalter . . . . .	80
Thomas Morus: Der Idealstaat auf der Insel Utopia . . . . .	83
Johann Valentin Andreae: Auf den Spuren des Bruders Christian Rosenkreuz . . . . .	86
Friedrich Hegel: Das Gegenteil ist auch wahr . . . . .	89
Karl Marx: „Theorie wird zur materiellen Gewalt“ . . . . .	92
Ernst Bloch: Hoffnung, das gegenwärtige Noch-Nicht . . . . .	96
<b>VI. Vom Geist jenseits der Wirklichkeit . . . . .</b>	<b>99</b>
Giordano Bruno: Die Einheit der Weltseele . . . . .	100
Joh. Wolfgang v. Goethe: Die Phänomene selbst sind die Lehre . . . . .	103
Rudolf Steiner: Das Pflanzenreich vergeistigen . . . . .	106
Carl Gustav Jung: Das kollektive Unbewußte . . . . .	109
Ausblick . . . . .	112
Büchertips . . . . .	114